



Gib uns Halt!

Die Welt ist aus den Fugen geraten. Nichts ist mehr, wie es war.
So vieles, was für uns ganz selbstverständlich war,
ist auf einmal in Frage gestellt.

Geld, Erfolg, Ansehen – was ist das alles noch wert,
wenn wir uns um unsere Gesundheit sorgen,
wenn wir Angst um unser Leben haben müssen?

Vorsichtig sind wir geworden. Und demütig. Und achtsam.
Die gegenseitige Rücksichtnahme hat den Eigensinn in die
Schranken gewiesen.

Das Habenwollen ist dem Geben gewichen.

Gemeinsam nach Wegen zu suchen, die aus der Not herausführen,
zählt mehr als das Streben, sich selbst wichtig zu machen.

Wir spüren, was es bedeutet, nicht allein zu sein,
jemanden zu haben, der uns nahe ist
– und sei's nur in Gedanken. Und in Gebeten.

So bitten wir dich, Gott, gib uns Halt in diesen haltlosen Zeiten.

Lass uns mutig nach vorn schauen,
zuversichtlich den Tag erwarten, der der Nacht folgt,
dem Licht entgegensehen, das die Dunkelheit verdrängt
und dann, wenn es wieder hell geworden ist – in uns und um uns
herum –

das Unsere dafür tun, dass das Gute, das wir in diesen Tagen säen
und pflanzen,
Früchte tragen und bleiben möge.

Unter uns. Allen zum Segen.

Verfasser: Eckhard Hermann

Gebet in der Zeit der Corona-Pandemie

Jesus, unser Gott und Heiland, in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt kommen wir zu Dir und bitten Dich:

- für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden, gestorben oder schwer erkrankt sind;
- für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;
- für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern;
- für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und in der ganzen Welt, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;
- für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;
- für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;
- für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;
- für uns alle, die wir mit einer solchen weltweit und langfristig bedrückenden Situation noch nie konfrontiert wurden.

Herr, steh uns bei mit Deiner Macht,
hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen.

Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander.

Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen. Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben.

Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind, um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren, so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind.

In dieser Zeit werden uns Verzichte auferlegt, die wir uns nicht freiwillig ausgesucht haben und die unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrechen.

Gott, unser Herr, wir bitten Dich: Hilf uns, unseren Glauben zu vertiefen und unser christliches Zeugnis zu erneuern, indem wir die Widrigkeiten und Herausforderungen, die uns begegnen, annehmen und uns mit allen Menschen verstehen als Kinder unseres gemeinsamen Vaters im Himmel.

Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

nach Verfasser: Bischof Dr. Stephan Ackermann, Bistum Trier